



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Ich bin frei geworden in der weiten Welt,
 Fesseln, die mich an das Leiden banden,
 Oder an der Freude, an der Hoffnung Trug,
 Alle schlug ich sie zuchanden.

Ich bin klug geworden in der weiten Welt,
 Legte meine Kräfte und Gebrechen
 Zu der Menschheit ewigem Kapital — und schwieg.
 So fährt sich's am allerbesten.

Dr. Karl Fuchs, Zürich.

Berichte und Notizen.

I. Jahresbericht über die Tätigkeit des Nationalen Lehrerseminars.

Mit der Graduationsfeier, die am Donnerstag, dem 20. Juni, abgehalten wurde, schloss unser Lehrerseminar das 40. Jahr seiner Tätigkeit. Wir hatten gehofft, dass wir das Jubiläum unter günstigeren Auspizien würden feiern können. Leider aber hat der unheilvolle Weltkrieg auch seinen Einfluss auf unsere Arbeit gehabt. Der Rückgang des deutschen Unterrichts in den Schulen des Landes hatte die natürliche Folge, dass wir unsere Arbeit nicht mehr so auf die Vorbildung von Lehrern des Deutschen konzentrieren durften, wie wir das vielleicht früher taten. Besonders die Vorbereitungsabteilung, die speziell für Milwaukeeer Schüler eingerichtet worden war, erhielt im vorigen Jahre einen nur sehr geringen Zuwachs. Derselbe war nicht gross genug, um die Einrichtung einer ersten Klasse zu rechtfertigen. Auch von auswärts erhielten wir nicht denselben Schülerzuwachs, wie wir sonst hatten, und wir dürfen auch wohl in Zukunft keine Vergrösserung der Schülerzahl erwarten, so lange die Verhältnisse, unter denen der deutsche Unterricht in unseren Schulen weitergeführt werden könnte, nicht geklärt sind. Es waren im vorigen Jahre 29 Schüler eingetragen, von denen 10 auf die Vorbereitungsabteilung entfielen; 11 gehörten der ersten Normalklasse und 8 der zweiten Normalklasse an. Das Diplom der Anstalt erhielten die folgenden Schüler: Julia Baechle, Emil Duwe, Paul Keyerleber, Olga Oppitz, Frieda Meyer, Frieda Schneider und Martha Schultz.

Obwohl die Verhältnisse uns manchmal den Mut sinken liessen, so wurde doch von Lehrern und Schülern mit um so grösserer Treue gearbeitet.

Wie bereits im Laufe des Jahres angekündigt wurde, wurde mit Genehmigung des Lehrausschusses *ein drittes Jahr* unserem bisherigen zweijährigen Kursus angeschlossen, um die Zöglinge zu befähigen, auch Lehrerstellen an kleineren High Schools oder den Junior High Schools in grösseren Städten anzunehmen. Die Schüler sollen in diesem dritten Jahre neben Deutsch

Englisch, Geschichte oder Naturwissenschaften als Hauptfächer, Zeichnen, Gesang oder Turnen als Nebenfächer betreiben. Die breite Grundlage, die die Schüler in den ersten beiden Jahren erhalten, sollte ihnen eine gediegene Ausbildung in den Spezialfächern sichern.

Auch für dieses Jahr wurde ein *Sommerkursus* ausgeschrieben, der aber nicht nur für deutsche Lehrer, sondern auch für Lehrer des Französischen und Spanischen berechnet war. Leider war die Anzahl der Anmeldungen für die gebotenen Kurse nicht gross genug, um die Abhaltung der Sommerschule zu rechtfertigen.

Der *Alumnienverein*, von dessen Tätigkeit ich bereits im vorigen Jahre Erfreuliches berichten konnte, hat durch eine festere Organisation im letzten Jahre an Bedeutung gewonnen. Weiterhin erwarb er sich durch die Einzahlung eines Beitrages von \$50 die Mitgliedschaft im Seminarverein und war bereits in der diesjährigen Generalversammlung offiziell vertreten.

Die *ausserunterrichtliche Tätigkeit* der Schüler verdient besondere Anerkennung schon aus dem Grunde, da sie bei der geringen Schülerzahl schwerer ausgeführt werden konnte. Unter den Betätigungen muss das Jahrbuch besonders hervorgehoben werden. Trotz der geringen Anzahl von Mitarbeitern steht es seinen Vorgängern weder an Güte noch an Umfang nach. Es ist ein würdiges Denkmal der im Seminar getanen Arbeit.

Zu den Betätigungen der Schüler müssen ausserdem die beiden Schüleraufführungen, die des von Ricarda Huch bearbeiteten Märchens: „Dornröschen“, am Weihnachtsfeste, und die von zwei Einaktern und einer kleinen Operette im Mai, sowie die Preisdeklamation gerechnet werden. Für die letztere verdanken wir die Preise einer Schülerin des ersten Jahres des Seminars, Frau Gustav Trostel, geborene Bossert.

Am 22. Juni d. J. fanden die *Jahresversammlung des Verwaltungsrates* und darauf folgend die *Generalversammlung des Seminarvereins* statt. Die Beamten erstatteten Bericht über den Stand der Anstalt. Der *Bericht des Schatzmeisters* wies leider einen Fehlbetrag von \$9370.84 auf, der jedoch durch den später eingelaufenen Jahresbeitrag des Seminar-Unterstützungsvereins von \$1320 um diesen Betrag vermindert wird.

Die *Wahl der Verwaltungsratsmitglieder* ergab das folgende Resultat: Auf den Zeitraum von drei Jahren wurden gewählt: Wm. Boehmke, Cleveland; J. H. Henke, Wapakoneta, O.; Martin Schmidhofer, Chicago; Wm. J. Uihlein, Robert Wild, Milwaukee, und Ferdinand Walter, Chicago. Die Neubesetzung der durch den Austritt von Prof. Otto Heller frei gewordenen Stelle wurde dem Vollausschuss übertragen mit der Empfehlung, dass wenn möglich bei dieser Gelegenheit eine Dame gewählt werde.

Die *Organisation des Verwaltungsrates* erfolgte durch die Wiederwahl der bisherigen Beamten: Präsident, Adolph Finkler; Vizepräsident, Dr. Joseph Schneider; Schatzmeister, Albert C. Elser; Sekretär, Robert Wild. Als Mitglieder des Lehrausschusses wurden ernannt: Dr. H. H. Fick, Cincinnati; Prof. A. R. Hohlfeld, Madison; Martin Schmidhofer, Chicago, und Leo Stern, Milwaukee.

Mit Rücksicht auf die Schüler des Seminars, denen wir den Weg in das Berufsleben so viel wie möglich zu ebnen verpflichtet sind, sah sich der Verwaltungsrat bewogen, der Generalversammlung eine *Änderung des Namens* der Anstalt in „*National Teachers Seminary*“ vorzuschlagen. Die Änderung

wurde gutgeheissen. Die politische Lage unseres Landes und unseres Volkes mochte wohl diese Änderung bedingen, sie soll jedoch nicht den Charakter unserer Arbeit beeinflussen. Die Ziele, die schon die Gründer des Seminars der Anstalt vorgesteckt haben, sind dieselben geblieben und gehen dahin, dass wir tüchtige und dem Lande und seinem Volke treu ergebene Lehrer für die Schulen des Landes ausbilden. Unsere Schüler sind sich ihrer Aufgabe bewusst, Bürger heranzubilden, die ihrem Lande und seinem Volke voll und ganz ergeben sind, und die mit allen Tugenden ausgestattet sind, durch die sie allein des Vorrechtes eines amerikanischen Bürgers würdig sind. In diesem Bewusstsein blicken wir mit Mut und Vertrauen in die Zukunft. Mögen dem Seminar auch noch schwere Tage beschieden sein, so bin ich doch überzeugt, dass die Zeit kommen wird, wo unsere Arbeit voll und ganz anerkannt werden wird. Freilich wird es bis dahin noch manche schwere Stunde geben, die wir aber, so hoffe ich, überstehen werden, besonders dann, wenn wir die Freunde, die wir bisher gehabt haben, uns erhalten können, und wenn die Männer, die bisher an der Spitze standen, auch weiterhin bereit sind, Arbeit und Mühe dem Wohle des Seminars zu widmen. Ihnen, den Mitgliedern des Vollzugsausschusses, gleichfalls meinen Mitarbeitern im Amte, sei hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen. Durch ihr gemeinsames Wirken haben wir bisher alle Klippen umschifft, hoffen wir, dass er uns auch in der Zukunft über alle Gefährlichkeiten hinweghelfen wird.

Maz Griebisch, Seminardirektor.

Umschau.

Vom Lehrerseminar. Am 18. November 1878 eröffnete das Lehrerseminar sein erstes Schuljahr — mit acht Schülern. Das sind nun vierzig Jahre her — vierzig Jahre ernster Arbeit, anhaltenden Fleisses und treuer Hingabe, die immer mehr in den letzten Jahren Anerkennung fanden. Der vierzigste Geburtstag der Schule sollte nun in festlicher Weise begangen werden. Schon vor Monaten wurden Pläne zur Feier dieses Jubiläums entworfen, die man in Verbindung mit der letztjährigen Schlussfeier abhalten wollte. Leider war die Zeit einer solchen Feier nicht günstig. Nur in stiller, bescheidener Weise hat man dieses Tages gedacht. Mit dem 41. Schuljahr heisst die Schule: Nationales Lehrerseminar (National Teachers' Seminary).

In dieses Jahr fällt auch das 25. Amtsjubiläum des Herrn Direktor Griebisch. Vor fünfundzwanzig Jahren wurde Herr Griebisch als Lehrer am Seminar und an dessen Musterschule, der früheren Deutsch-Englischen Akademie, jetzt Milwaukee University

School, angestellt. Dass Herr Griebisch Herz und Geist ganz in den Dienst der beiden Anstalten gestellt hat, ist zur Genüge bekannt. Unter seiner umsichtigen Leitung haben beide Anstalten grosse Fortschritte gemacht. Konnte auch das Jubiläum des Seminars nicht gefeiert werden, so liessen es sich Schüler wie Lehrer nicht nehmen, Herrn Griebisch an seinem Ehrentag Glückwünsche und Angebinde zu überbringen. Es war eine hübsche Feier, als die Lehrer der beiden Schulen gegen Ende des letzten Schuljahres ihrem Freunde und Vorgesetzten ihre Gratulation aus dankbarem Herzen darbrachten. Bei der Schlussfeier der Milwaukee University School wurde Herr Griebisch nochmals freudig überrascht, indem ihn Schüler und Verwaltungsbehörde beglückwünschten und beschenkten. Und als die Alumnen und Schüler des Seminars zu ihrem Bankett zusammenkamen, haben auch sie in sinniger Weise des Ehrentages gedacht. Mögen die guten Wünsche in Erfüllung gehen.